

begemeinschaft zwischen Mann und Frau als Abbild Christi und seiner Kirche (138). Wenn auch durch Christus die Naturehe zum Sakrament erhoben worden ist, so hat sich doch dadurch das naturrechtliche Element der Ehe nicht geändert.

Von diesem Punkte abgesehen, ist das ganze Buch mit hervorragender Sachkenntnis geschrieben und von einer ansteckenden Zuversicht beseelt, daß auch unsere Zeit Gottes Zeit ist und Sein Geist auch heute noch die Welt umgestaltet.

A. Hüpgens SJ

Holthaus, Hellmut: Lebtschneller, Zeitgenossen. (114 Seiten) Frankfurt 1959, J. Knecht. Kt. DM 5,90.

In meist scherzhafter Darstellung bietet Holthaus Beobachtungen und Erfahrungen an unseren gehetzten Zeitgenossen, um die Verarmung und die seelische Verwilderung unserer Gegenwart deutlich zu machen und uns zu Ruhe und Besinnlichkeit zu mahnen, die dem Fußgänger, nicht dem Flieger und Autofahrer, das Leben wieder lebenswert machen.

H. Becher SJ

Sprachen

Bauer, Leonhard: Deutsch-Arabisches Wörterbuch der Umgangssprache in Palästina und im Libanon. (XIX u. 402 S.) 2. Aufl. unter Mitwirkung von Anton Spitaler herausgegeben. Wiesbaden 1957, Otto Harrassowitz. DM 26,—.

Leonhard Bauer, viele Jahre als Lehrer im ehemaligen Syrischen Waisenhaus in Jerusalem tätig, veröffentlichte im Jahre 1933 ein deutsch-arabisches Wörterbuch der palästinischen Umgangssprache. Jahrzehntelanger Aufenthalt im Heiligen Lande in ständiger Berührung mit der arabisch sprechenden Bevölkerung hatte ihn wie nur wenige befähigt, ein hervorragendes Hilfsmittel zum Verständnis dieser Sprache zu schaffen. Dies gilt auch für die nunmehr vorliegende neue erweiterte Ausgabe des Buches, dessen Zuverlässigkeit durch die sachkundige Mitarbeit des Münchener Orientalisten A. Spitaler noch gewonnen hat. Der vorzügliche, sehr übersichtliche Druck erleichtert den Gebrauch des Buches. Da zudem nur lateinische Schriftzeichen verwandt wurden, sind die Schwierigkeiten, die der arabische Druck dem Leser bereitet, glücklich vermieden und ist das Buch einem viel weiteren Kreise von Benutzern zugänglich gemacht. Der Langenscheidtsche Metoula-Sprachführer Arabisch hat seinem Büchlein einen kurzen Abriß der Sprachlehre vorausgeschickt. Ein solcher Abriß würde sicher den Wert des vorliegenden Wörterbuches erhöhen. Vielleicht ist es dem hochbetagten Verfasser noch vergönnt, einen solchen

knappen Überblick in der Form eines Heftchens herauszubringen. W. Kutsch SJ

Snell, Bruno: Neun Tage Latein. (69 S.) Göttingen 1955, Vandenhoeck & Ruprecht. Br. DM 2,40.

Vor ein paar Jahren hat Bruno Snell neun Rundfunkvorträge gehalten, die später zu einem Bändchen vereinigt wurden. Der Hamburger Gräzist macht hier das Lateinische zum Gegenstand seiner Ausführungen, die sich an ein interessiertes, aber nicht fachlich geschultes Publikum wenden. In gehaltvollen „Plaudereien“ wird der Versuch unternommen, Vorurteile abzubauen und die Lust zu wecken, doch auch einmal einen verständnisvollen Blick auf Sprache und Literatur der Römer zu werfen. Diese Absicht wird nicht lehrhaft ausgesprochen, sie wird ganz ungezwungen nur an der Behandlung des Stoffes und in vielen klugen Bemerkungen sichtbar. Der Verf. streift die eigene Schulzeit und zeigt, daß ein späterer Professor der klassischen Philologie keineswegs ein blasser Streber gewesen zu sein braucht. Die römische Antike wird der steifen (und falschen) Erhabenheit entkleidet, die sie oft für Menschen unserer Zeit schwer genießbar macht.

An einem Schülerlebnis macht Snell klar, daß durch die Geschicklichkeit eines guten Lehrers auch ein Schüler in der lateinischen Grammatik bedeutsame Fragen der Logik zu erkennen vermag. Im weiteren Verlauf wird einiges über Catull, Vergil und Ovid gesagt; Horaz dagegen wird übergangen. Es ist sehr zu begrüßen, daß Snell seine Ausführungen nicht auf die Zeit beschränkt, in der Römer und römische Bürger die lateinische Sprache gesprochen haben, sondern daß er auch jene Epoche einbezieht, in der das Lateinische — ohne die Römer! — als Sprache und Literatur eine hohe Blüte erlebte: das Mittelalter. Instruktive Ausführungen über das Distichon, also Hexameter und Pentameter, über die Periode (mit einem kurzen Blick auf das umfangreiche Gebiet der Rhetorik) und über die Aussprache des Lateinischen vervollständigen diesen Spaziergang. Snells Ausführungen sind „Plaudereien“. Sie sind unterhaltsam; aber sie lassen vielleicht manches als gar zu leicht eingängig und amüsant erscheinen. Trotzdem möchte man wünschen, daß das anregende Schriftchen Snells seine Wirkung tut und bei recht vielen Lesern Interesse am Lateinischen und an der Antike weckt.

F. Tietze

Widmer, Walter: Fug und Unfug des Übersetzens. Sachlich-polemische Betrachtungen zu einem literarischen Nebengeleise. (167 S.) Köln-Berlin 1959, Kiepenheuer & Witsch. Br. DM 8,50.

Eine doppelte Erkenntnis drängt sich beim Lesen dieser temperamentvollen und inter-